

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, liebe Kolleginnen und Kollegen,

in unserem interfraktionellen Antrag geht es darum, frühzeitig und ernsthaft daran zu denken, dass das 1,5 - Grad-Ziel des Pariser Klimaschutzabkommen auch in der Stadt Braunschweig erreicht wird. Ich denke, dass dafür große Anstrengungen in der Kommune notwendig und konkrete Maßnahmen erforderlich sind.

Wir können nicht erst warten, bis das Klimaschutzkonzept 2.0 fertig gestellt wird, sondern müssen jetzt handeln. Wir dürfen keine Zeit verlieren, sondern müssen jetzt politisch ein wichtiges Zeichen setzen.

Um die Treibhausgase deutlich zu reduzieren, ist der Gesamtenergieverbrauch in Braunschweig deutlich zu senken. Gerade bei der energetischen Sanierung gibt es große Potenziale, um die Energiewende voran zu bringen. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit ist es sehr wichtig, Bürgerinnen und Bürger einzubeziehen und über die energetische Sanierung, die klimaneutralen Heizungssysteme und über die Nutzung erneuerbarer Energien aufzuklären und zwar mehr als bisher, in den Stadtteilen und Bezirken.

Im Rahmen unseres interfraktionellen Antrags möchten wir eine Prioritätenliste der Quartiere erstellen, in denen sich durch die konzeptionelle Arbeit sehr einfach erhebliche Verbesserungen in der Stadtsanierung und Baulandentwicklung erzielen lassen. Diese Konzepte sind dringend notwendig, um die vorhandene

Bausubstanz im Bereich der Energienutzung, der Wärmeversorgung, der Grüngestaltung mit einer Dach-, Fassadenbegrünung und Flächengestaltung durch mehr Bäume und für eine klimagerechte Mobilität energetische Potenziale aufzuzeigen.

Im Rahmen der energetischen Quartierskonzepte wollen auch Lösungen aus anderen Städten dargestellt werden, wie die mögliche Sanierung sozialverträglich gestaltet werden kann. Höhere Kosten sollten nicht einfach auf die Mieten drauf geschlagen werden.

Bei unserem Antrag denken wir Grünen nicht nur an den vorhandenen Wohnungsbestand, sondern wir müssen uns als Kommune frühzeitig darüber verständigen, wie in den neuen Baugebieten ein hoher Energiestandard erreicht werden kann. Mit unserem Antrag fördern wie

die lokale Bauwirtschaft, das lokale Handwerk und schaffen und sichern gerade nach der schwierigen Coronasituation Arbeitsplätze in einem innovativen und klimafreundlichen Branche. Wir Grünen verhindern keine Arbeitsplätze, sondern schaffen neue.

Aus diesem Grund ist es heute z. B. auch wichtig, das überarbeitete „Förderprogramm für regenerative Energien“ als weiteren Baustein für einen aktiven Klimaschutz zu beschließen, das lokale Handwerk zu fördern und Bürgerinnen und Bürger zu ermutigen, sich aktiv für den kommunalen Klimaschutz zu engagieren.

Dieses Programm und unser Antrag reicht aber aus Grüner Sicht bei weitem nicht aus, deshalb möchten wir die Verwaltung bitten, im Klimaschutz eine aktivere Rolle

als bisher in der Stadt zu übernehmen. Mehr Leidenschaft als bisher ist dringend notwendig.

Für die Erstellung energetischer Quartierskonzepte kann die Stadt Zuschüsse des Bundes und des Landes von bis zu 95 Prozent erhalten. Für Kommunen gibt es ab 01. April 2021 bis 30. Juni 2022 im Rahmen des KfW Programms 432 „Energetische Stadtsanierung“ einschließlich des Sanierungsmanagement umfangreiche finanzielle Mittel, die zügig durch die Stadtverwaltung genutzt und beantragt werden sollte. Personal aus der Stellenreserve und externe Unterstützung durch die vorhandenen beauftragten Klimaschutzexperten haben für uns deshalb oberste Priorität.

Zusätzlich halten wir eine enge Kooperation mit der Nibelungen Wohnbau, den Braunschweiger Wohnungsbaugesellschaften und der Technischen Universität, wenn es um die Weiterentwicklung des Campus Nord geht, als sehr wichtig. Aber auch Schlüsselakteure, wie Eigentümer/innen vor Ort und Energieversorger sind frühzeitig mit einzubinden.

Heute möchte ich darum werben, unseren gemeinsamen Antrag zu unterstützen, um die formulierten kommunalen Klimaschutzziele auch wirklich erreichen zu können.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Rainer Mühlnickel